

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

08

2021

Freitag, 23. April 2021
Zahl der Abonnenten: 33.971

Am Bienenstand

Veitshöchheim (jf) Kühl war's

Die letzten Wochen waren in den meisten Regionen nicht besonders bienenfreundlich. Die Weide konnte vielerorts noch genutzt werden und lieferte neben hochwertigem Pollen auch etwas Nektar. Durch die kühlen Temperaturen bleibt jedoch die Futtersituation auf vielen Ständen nach wie vor angespannt. In normalen Jahren würden die Völker jetzt durch den Schlupf der Jungbienen deutlich an Stärke zulegen und zur Erweiterung anstehen. Die diesjährige Kälteperiode hat viele Völker in der Entwicklung ausgebremst, so dass eine Erweiterung noch Zeit hat. Der Zeitpunkt solcher Maßnahmen wird eben nicht vom Kalender vorgegeben, sondern von der Entwicklung im Bienenvolk bestimmt. Trotz der Kälterückschläge wird es jedoch auch Völker geben, die dringend eine Erweiterung benötigen, kommt diese zu spät kann bereits der Schwarmtrieb ausgelöst werden. Die kommenden Wochen zählen nun zu den arbeitsreichsten Imkerwochen.

Schwarmtrieb lenken

Neben der Völkererweiterung bzw. der Honigraumgabe steht der Zeitraum ab Ende April bis etwa Ende Juni im Zeichen der Schwarmkontrollen. Dieser Zeitraum ergibt sich unter unserem Klima aus 2 Faktoren, zum einen benötigen die Völker eine ausreichende Volksstärke um sich teilen zu können, zum anderen muss ein Schwarm so früh im Jahr ausziehen, damit er die Chance hat neben dem Volksaufbau auch noch ausreichende Wintervorräte

anlegen zu können. Bei diesen begrenzenden Faktoren des Schwarmgeschehens sind jedoch nun zwei neue Faktoren hinzugekommen, die sich auf das Verhalten noch nicht auswirken konnten. Zum einen hat der Mensch die Kulturlandschaft massiv verändert und durch die Intensivierung der Landnutzung gibt es ab Juli kaum noch nennenswerte Nektarquellen, die einen ausreichenden Wintervorrat ermöglichen würden. Zum anderen kommt der Faktor „Varroa“ ins Spiel, die ein Überleben von Schwärmen ohne entsprechende Behandlung weitgehend unmöglich macht. Deshalb sollte man die Völker nicht einfach so unkontrolliert schwärmen lassen. Jeder nicht vom Imkernden betreute Schwarm ist im Prinzip dem Untergang geweiht.

Eine regelmäßige Schwarmkontrolle kann den Verlust von Schwärmen weitgehend vermeiden und ermöglicht es, den Schwarmtrieb der Völker sinnvoll zur Vermehrung zu nutzen.

Schwarmgeschehen verstehen

Um das Schwarmgeschehen besser einordnen zu können, benötigt man etwas Einblick in die Abläufe im Bienenvolk. Eine Königin hat die kürzeste Entwicklungszeit. Ihre Gesamtentwicklung beträgt nur 16 Tage. Nach drei Tagen Eiphasen schlüpft die junge Larve und wird ausschließlich mit Gelee-Royale gefüttert. Nach 5 Tagen Larvenzeit verpuppt sich die Königinnenlarve um nach 8 Tagen Puppenruhe als junge Königin zu schlüpfen. Beim Schwarmgeschehen spricht

Was zu tun ist:

- Völkererweiterung
- Drohnenrahmen geben
- Honigräume vorbereiten und ggf. aufsetzen
- Schwarmkontrolle in 8-Tage Rhythmus
- [Umfrage Winterverluste beantworten:](#)
[hier klicken >>>](#)

Stichworte dieser Ausgabe:

- Schwarmkontrolle

man zum einen von sog. Vorschwärmen mit der alten begatteten Königin und den sog. Nachschwärmen mit unbegatteten Jungköniginnen. Ein Vorschwarm geht in der Regel erst ab, wenn die erste Königinnenzelle gedeckelt ist. Nachschwärme können mehrmals abgehen, je nachdem wie viele Königinnen noch schlüpfen. Erst wenn das Volk sich nicht mehr teilen möchte, tötet die nun schlüpfende Jungkönigin ihre Geschwisterköniginnen in den Weiselzellen und übernimmt das Volk. Der Zeitpunkt des Auszugs eines Vorschwarms, sobald die erste Weiselzelle gedeckelt ist, ergibt eine Schwarmkontrolle im Abstand von 8 Tagen. Dies entspricht mit 3 Tagen Eiphasen und 5 Tagen Larvenphase der Entwicklung von Jungköniginnen. War bei der letzten Kontrolle noch keine Zelle bestiftet, dann kommt die nächste Kontrolle 8 Tage später in der Regel noch rechtzeitig, um den Schwarmauszug zu verhindern.

Äußere Faktoren beachten

Die Schwarm-Neigung der einzelnen Völker ist neben der genetischen Veranlagung auch von äußeren Faktoren beeinflussbar. In der Aufwärtsentwicklung der Bienenvölker sind die Ammenbienen intensiv mit der Brutpflege der jungen Larven beschäftigt. Kommt jedoch die Anlage der Brut ins Stocken, z.B. durch einen Schlechtwettereinbruch oder durch ein Verhonigen des Brutnestes, weil zu spät erweitert wurde, dann hat dies Auswirkungen auf die Volksharmonie. Das Verhältnis von Brut und Ammenbienen kommt aus dem Gleichgewicht und der Schwarmtrieb erwacht. Bereits zeitig im Frühjahr bauen die Bienen vor allem am Rande der Brutwaben sogenannte Weiselnapfchen an. Solange sie noch nicht mit einem Ei oder einer Made belegt sind, spricht man noch von „Spielnapfchen“. Bei Beginn des Schwarmgeschehens fängt die Königin an diese Weiselnapfchen zu bestiften.

Selektion schwarmträger Bienen

Die beste Vorbeugung ist eine **schwarmträge Biene**. In der Nachzucht werden Völker, deren Schwarmtrieb leicht lenkbar ist, bevorzugt. Eine rechtzeitige Erweiterung bremst bei diesen Herkünften den Schwarmtrieb deutlich. Zusätzlich kann die moderate Entnahme gedeckelter Brutwaben zu einer Entlastung des Brut-Ammenbienenverhältnisses führen und ebenfalls den Schwarmtrieb hinauszögern. Die entnommenen Brutwaben werden in Sammelbrutablegern für die Jungvolkbildung verwendet.

Schwarmkontrollen

Die ab Ende April im 8-tägigen Rhythmus durchzuführenden Schwarmkontrollen unterscheiden sich je nach Beutentypus.

Am einfachsten geschieht dies bei Magazinen im Kaltbau und geteiltem Brutraum wie z.B. Zander,

DNM oder Langstroth. Bei diesen Systemen kann mittels Kippkontrolle der Brutraum geteilt werden. Der obere Brutraum wird angekippt und an der Unterseite der oberen Brutwaben erkennt man ggf., ob Weiselzellen vorhanden und bereits bestiftet sind. Notfalls werden die Bienen mit leichten Rauchstößen in die Gassen zurückgedrängt. Sind nur Spielnapfchen (leer, kein Ei, keine Made!) zu erkennen, dann ist mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Schwarmtrieb im Volk vorhanden. Allerdings dürfen die Spielnapfchen an der Wabenunterseite nicht entfernt werden, sonst kann der Schwarmtrieb bei der nächsten Kontrolle nicht zuverlässig erkannt werden.

Bei Beutensystemen, die nur einen Brutraum umfassen, erfolgt die Schwarmkontrolle durch Ziehen der einzelnen Waben. Auch hier werden nicht zwingend alle Waben gezogen, sondern man beschränkt sich auf 2-3 Brutwaben und den Drohnenrahmen.

Werden Weiselzellen gefunden (Zellen mit Ei oder Made!) müssen jedoch alle Waben, zu denen die Königin Zugang hat, kontrolliert werden. Sind bereits gedeckelte Zellen vorhanden, könnte der Vorschwarm schon bereits abgegangen sein.

Eine oft angewendete Maßnahme bei festgestellter Schwarmstimmung besteht darin, **sämtliche Weiselzellen** auszubrechen. Hierzu müssen alle in Frage kommenden Waben gezogen und auf Weiselzellen untersucht werden. Meist müssen dabei die Bienen abgestoßen werden, um auch versteckte Weiselzellen am Rande zu entdecken. Bei schwarmträgen Bienen kann dies bereits beim ersten Mal ausreichen, wenn die Ursache der Schwarmstimmung (z.B. Platzmangel) beseitigt wurde. Bei anderen Bienenvölkern muss jedoch diese doch sehr zeitaufwendige Prozedur mehrmals wiederholt werden. Wird dabei auch nur eine Schwarmzelle übersehen, geht ein Schwarm vom Volk ab.

Bildung von Ablegern

Das Zellenbrechen kann mit der Bildung eines **Brutablegers** kombiniert werden. 2-3 Brutwaben mit offenen Weiselzellen und ansitzenden Bienen werden dem schwarmlustigen Volk entnommen und noch Bienen weiterer Brutwaben dazugestoßen. Wird der Ableger am gleichen Stand aufgestellt, müssen mehr Bienen zugegeben werden, als wenn er auf einem eigenen Jungvolkstand außerhalb des Flugradius gebracht wird, da ein Teil der Bienen in das Altvolk zurückfliegt. Unbedingt ist auf die erhöhte Räubereigefahr bei Aufstellung am gleichen Stand zu achten!

Die Königin verbleibt im Altvolk, die entnommenen Waben werden am besten mit ausgebauten Waben ersetzt. Damit hat die Königin die Möglichkeit diese sofort zu bestiften und den Brutumfang wieder auszuweiten.

Der vielfach beschriebene Königinnenableger ist bei weitem nicht so effektiv in der Schwarmtrieb-dämpfung wie die anderen Methoden. Die Gefahr eines Nachschwarmes mit einer Jungkönigin ist wesentlich ausgeprägter. Allenfalls in Form eines Kunstschwarms im Zuge der Schwarmvorwegnahme hat diese Methode ihre Berechtigung.

Neben diesen Eingriffen gibt es noch eine Vielzahl an weiteren Variationen, um den Schwarmtrieb zu steuern wie z.B. Fluglinge oder Zwischenableger. Informationen dazu gibt es hier: <https://www.lwg.bayern.de/bienen/haltung/082000/index.php>

Kontakt zur Autor:

[Johann Fischer](#)

Informative Broschüren und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#).

Umfrage Winterverluste läuft noch bis zum 25.4.21

Wir haben unsere traditionelle anonyme Umfrage zur Höhe und möglichen Ursachen der Winterverluste gestartet. Viele Rückmeldungen ermöglichen es uns regionale Unterschiede zu dokumentieren und Vergleiche zu den Vorjahren vorzunehmen. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung und werden im Infobrief über die Ergebnisse wie in den Vorjahren berichten. Wir wünschen Ihnen alles Gute und einen baldigen Trachtbeginn. Ihr Umfrageteam aus Mayen
Hier geht's zur Umfrage:
<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=107896>

In eigener Sache: Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Module

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe



können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei
Kreissparkasse Mayen

BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65

SWIFT-BIC: MALADE51MYN
Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen

Spenden gerne an:

[Apicultur e.V.](#) /Mayen
und [Apis e.V.](#) /Münster

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 30. April 2021

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)